



Kleinfercher, Faßmann, Glantschnig, Theuermann, Angermann, Klinglmair, Pirker, Katharina Kiss, Klaus Haberl und Tomic KV/VALEINFERCHER

SPITTAL

Schülerin holte Olympia-Bronze

Die Schüler der HAK-Spittal, Sofie Angermann, Eva Glantschnig, Mathias Pirker und Martin Tomic, bildeten mit Constantin Badawi (HAK Wien) das Team, welches Österreich bei der Wirtschafts-Olympiade in Moskau vertrat. 65 Teilnehmer aus 13 Staaten traten an. Glantschnig holte in

der Einzelwertung die Bronze-medaille. Beim Entrepreneurship-Summit in Wien gratulierten Minister Heinz Faßmann, Ministerialrätin Katharina Kiss, Bildungsdirektor Robert Klinglmaier, Landesschulinspektor Klaus Haberl, Direktor Erwin Theuermann und Lehrerin Hilde Kleinfercher.

SPITTAL

Mandatare als Aufsichtsrat

In die Diskussion um einen Aufsichtsrat für die Spittaler Sportstätten klinkt sich auch Mandatar Hermann Bärntatz (Neos) ein. In einer Reaktion schreibt er, dass er von dem „unvernünftigen Vorschlag“ von Stadträtin Ina Rauter (Team Spittal) überrascht sei. Sie vertritt die Meinung, außenstehende Wirtschafts-Experten als Aufsichtsräte zu engagieren. Bärntatz: „Die BetriebsGmbH soll für die Bereitstellung der Sportstätten

sorgen und handelt damit im Interesse der Bürger und Vereine der Stadt. Wenn unabhängige Experten beauftragt werden, kostet das nicht nur Steuergeld, sondern es besteht die Gefahr, dass die Einrichtungen schließen müssten, da sie zwar im Sinne der Bürger sind, aber im Sinne der Wirtschaftlichkeit nie funktionieren. Der Aufsichtsrat soll aus Mandataren bestehen, die die Interessen der Bürger wahren und auf die Wirtschaftlichkeit achten.“

LESERBRIEFE

Ärger am Fratres

In der Fratresstraße wird vorerst bis Weihnachten montags bis freitags von 7 bis 18 Uhr voll gegraben. Die Hälfte der Straße ist immer aufgegraben, auf der zweiten Seite wird mit Baumaschinen gearbeitet. Obwohl oben bei der Blinkampel drei und unten beim Haus Nr.

12 zwei Fahrverbotstafeln aufgestellt sind, versuchen immer wieder rücksichtslose Autofahrer, durch die Baustelle zu fahren. Daher mein Appell: Benutzen Sie doch die Lieserschucht als Umfahrung und behindern Sie nicht die Bauarbeiten, die dadurch noch viel länger dauern werden!

Wilhelm Nest, Spittal

Die „Nockis“

Offiziell gibt es das Nockalm-Quintett seit 1982. Gerhard Penker tourte aber schon 1978 mit dem „Nockalm-Bus“ quer durch das Land.

Von Nicole Kari

Kaiserburg Lady. Jeder, für den Schlager kein Fremdwort ist, singt diesen Hit des Nockalm-Quintetts lautstark mit. Mit dieser Nummer landete Heinz Zwatz – er hat das Lied geschrieben – einen Volltreffer und machte die Oberkärntner zu Chartstürmern. Das war 1984, zwei Jahre nach der offiziellen Gründung des Nockalm-Quintetts. Was aber nur „Insider“ wissen, ist, dass das Nockalm Quintett bereits seit 1978 mit eigenem Bus auf Tour ging und heuer ein heimliches 40-Jahr-Jubiläum feiert. Die Hobbymusiker tourten in anderer Besetzung durchs Land und hatten ihre Fans.

Gründungsmitglied Gerhard Penker erinnert sich zurück: „Wir waren vier Kaninger und ein Villacher und hatten den Namen Nock-Buam, später dann Nock-Quintett. Als Heinz Zwatz zwei Jahre später dazu kam, änderten wir den Namen in Nockalm-Quintett. Gespielt wurde alles, aber hauptsächlich Oberkärntner“, schildert Penker. Die Stimme von Gottfried Würcher verpasst seit 1982 dem Nockalm Quintett den unverwechselbaren Klang, der den Sprung vom Volksmusik-Genre

hin zum Schlager besiegelte. Unter Manager Heinz Zwatz entwickelten sich die passionierten Hobbymusikanten zu Profimusikern weiter. Penker: „Wir mussten die Entscheidung treffen: Beruf oder Musik. Ich entschied mich für meinen Beruf als Baupolier und verließ die Band. Damals steckte ich mitten im Hausbau und war mit meinen 35 Jahren auch der Älteste der Truppe.“ Vom Cover der allerersten Schallplatte des Nockalm-Quintetts lacht der heute 69-Jährige noch herunter. Als das Nockalm-Quintett dann in der Schweiz durchstartete, war Penker schon nicht mehr dabei. Die Erfolgswelle forderte eben ihre Opfer. „Jedes Wochenende auf der Bühne stehen und im Berufsleben alles geben, ließ sich nicht mehr vereinbaren.“

Wie auch die Original Fidelity Mölltaler schafften die „Nockis“ in der Schweiz endgültig den Sprung ins Profifgeschäft. „Wir spielten damals in verschiedenen Tanzlokalen auf, oft sogar einen ganzen Monat in demselben. Vor zwei Wochen war ich wieder einmal in der Schweiz unterwegs. Von den einst 30 Lokalen, die ich kenne, sind noch zwei übrig. Die Zeiten haben sich geändert“, er-



Das offizielle Gründungsjahr des Nockalm-Quintetts ist 1982. Unter diesem Namen tourten die Musikanten aber schon seit 1978 durch das Land, wie dieses Foto zeigt